



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Esaie am .xlvijj.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

¶ Esaiē am. xlvij.

¶ Umb meines namēs willē/wil ich mein zorn
feri machen/vñ ich will dich mit meinē preys
zaumen damit du nicht verderbst/ Umb meis
nent willen/vñ meinēt willē/wurd ichs thun
damit ich nicht verlestert werd/vnd ich werd
mein ere vñ herligkeit einē andern nicht gebē
Ich bin der herz dein got/der dich lezet nutzē
ding/der dich regiērt auff dem weg den du
wanderst. Wolt got das du hettest meiner ge
bot/gewar genommen. Der herz sagt/die got
losen haben nicht fryd.

¶ Esaiē am. xlix.

¶ Mein got ist mein sterck worden. Sie wirt
nicht durstē noch hūgern/vñ sie wirt die hutz
vñ sonne nicht schlahē/dan yr erbarmē wirt
sie regiēren/vñ wirt sie an dē brunnen der was
ser trencken. Ir hymel preysent/du erdtreych
hab wōne/vñ yr berg iubilirt das lob/dan br
herz hat sein volck getroster/vñ wirt sich vber
sein arme erbarmē/ ¶ In Sion hat gesagt/der
herz hat mich verlassen/vñ der herz hat mein
vergessen. Wie kunt die mutter yres vnamundi
gen kinds vergessen? das sie sich vber dz kinds
yres leybs nit solt erbarmē? Ja wan sie gleich
vergessen wurt/so wil doch ich dein nit verges
sen/Sich ich hab dich in mein hende geschri
ben/vñ deine maurn seind vor meinen augen
allezeit. Du wurst wissen/dz ich der herz bin/
os dem nicht sollen zu schäden werden alle dy
seitz